

# M.-G.-V. Marienchor, Eupen.

Chorleiter: Willy Mommer.

Sonntag den 30. April 1922, abends 7 Uhr

im großen Saale des Jünglingshauses

## Wiederholung des Oster-Konzertes

unter Mitwirkung von Herrn Städtischen Kapellmeister **Dietrich**, Aachen, (Violine);

Herrn Opernsänger **Fritz Dreher** vom Stadttheater Aachen (Tenor);

Herrn **Willy Piz**, Aachen (Pianist).

**Der Reinertrag ist für die Gedächtnisstätte in St. Nikolaus, für den Glocken- und Orgelbau-Verein St. Josef, sowie für die Ausschmückung des Ehrenfriedhofes bestimmt.**

### Vortragsfolge.

#### Erster Teil.

- |  |           |      |                     |               |
|--|-----------|------|---------------------|---------------|
| 1. a) Ave Maria  | Chöre     |      | v. R. Weinwurm.     |               |
| b) Traumnacht  |           |      | „ Joh. Pelzer.      |               |
| 2. Faust Fantasie für Violine und Klavier                                      |           |      | „ Bizettempo.       |               |
| 3. a) Adelaide   | Tenor=    |      | „ Beethoven.        |               |
| b) Wie wunderbar ist dies Verlorengehen  |           | Solo |                     | „ P. Raabe.   |
| c) Murrendes Lüftchen  |           |      |                     | „ W. Jensen.  |
| 4. a) Tränen   | Quartette |      | „ Frz. Wildt.       |               |
| b) Abendfeier  |           |      |                     | „ C. Kreuzer. |
| 5. Du bist wie eine stille Sternennacht, für Tenor-, Violine- und Klavier-Solo |           |      | „ Edm. Kretschmer.  |               |
| 6. Frühling, Chor  |           |      | „ C. Jos. Brambach. |               |

#### Zweiter Teil.

- |                                  |                                     |  |                     |
|----------------------------------|-------------------------------------|--|---------------------|
| 7. a) Heimat                     | Chöre                               |  | v. Joh. Pelzer.     |
| b) Wenn die Lerchen wiederkommen |                                     |  | „ R. Weinwurm.      |
| c) Hans und Liesel               |                                     |  | „ Herm. Sonnet.     |
| 8. a) Menuett                    | Violine                             |  | „ Mozart.           |
| b) Variationen über ein Thema    |                                     |  | „ Corelle-Kreisler. |
| c) Schöne Rosmarin               |                                     |  | „ Corelle-Kreisler. |
| d) Tamburin chinois              |                                     |  | „ Corelle-Kreisler. |
| 9. a) Vögelein im Tannenwald     | Quartette                           |  | „ C. Kreuzer.       |
| b) An den Frühling               |                                     |  | „ Frz. Schubert.    |
| 10. a) Schwesterchens Wiegenlied | Solo für Tenor, Violine und Klavier |  | „ Jak. Menzen.      |
| b) Johanniskäfer                 |                                     |  | „ Jak. Menzen.      |
| c) Ein Serenädchen               |                                     |  | „ C. Reinecke.      |
| 11. Frühlingsgesang              |                                     |  | „ Frz. Schubert.    |

Während der Aufführungen bleiben die Saaltüren geschlossen.

Das Rauchen im Saale ist untersagt.

# Text der Gesänge.

## 1. a) Ave Maria.

Es sinkt der Tag, zum letzten Mal  
Bescheint die Sonn' noch Feld und Wald,  
Die Nebel steigen aus dem Tal  
Ein Glöcklein plötzlich hell erschallt.  
Ave Maria, ave Maria, ave Maria!

Und ehern reißt sich Klang an Klang  
Es tönet hier es tönet dort,  
Es schallt den stillen Wald entlang  
Und in den Lüften klingt es fort.  
Ave Maria, ave Maria, ave Maria!

Es bricht die Nacht nun langsam ein  
Der erste Stern am Himmel blinkt,  
Wie friedlich ruhen Feld und Hain,  
Das letzte Glöcklein leis verklingt  
Ave Maria, ave Maria, ave Maria!

## 1. b) Traumnacht.

Das späte Abendgold verrinnt,  
Um's Städtlein grauer Dämmer spinnt,  
Und alle Glocken werden stumm.  
Nun gehen leise Lieder um  
Und künden Märchenherrlichkeit  
Aus wundervoller alter Zeit.

Der Wächter sorgt um Hof und Tor  
Und trägt sein frommes Sprüchlein vor.  
Der Mondenschein zieht um das Haus  
Und gießt sein feines Silber aus.  
Der Heilige am Brunnenstein  
Schenkt lächelnd Blickperlen ein.

Braunmägdelein fliehet sich beiseit';  
Die alte Linde schattet weit.  
Und durch die Nacht schluchzt sehnsuchtsbang  
Ein altes Lied, ein Geigenklang,  
Das singt von Märchenherrlichkeit  
Aus wundervoller alter Zeit. Erich Langer.

## 3. a) Adelaide.

Einjam wandelt dein Freund im Frühlingsgarten,  
Mild vom lieblichen Zauberlicht umflossen,  
Das durch wankende Blütenzweige zittert, Adelaide!

In der spiegelnden Flut, im Schnee der Alpen,  
In des sinkenden Tages Goldgewölke,  
Im Gefilde der Sterne strahlt dein Bildnis, Adelaide!

Abendlüftchen im zarten Laube flüstern,  
Silberglöckchen des Mai's im Grase säuseln,  
Wellen rauschen und Nachtigallen flöten: Adelaide!

Einft, o Wunder! entblüht auf meinem Grabe  
Eine Blume der Asche meines Herzens;  
Deutlich schimmert auf jedem Purpurblättchen: Adelaide! Marth-Hon.

## 3. b) Wie wunderbar ist dies Verlorengehn.

Wie wunderbar ist dies Verlorengehn  
In Liebestiefen ohne Ziel noch Schranken,  
Die ganze Welt mit lichten Farben sehn,  
Im Sonnenschimmer klarer Freude gehn,

Eins sein in einem tiefen Glücksgedanken!  
Und wie im Leben auch die Stürme wehn,  
Da ist kein Zagen, da ist kein Schwanken:  
Fest steht die Liebe, wie die Sterne stehen!

Karl Stetler.

## 3. c) Murrendes Lüftchen.

Murrendes Lüftchen, Blütenwind, der die schöne Welt durchwandelt,  
Sing' ein Lied mit den Blättern der Ulme, ::  
Denn es schläft mein süßes Kind. ::

Heute sollst du, sanfter West, Schlummer über die ergießen,  
Die mich Frieden, nicht genießen, die mein Leid nicht schlafen läßt.  
Wiege sie mir ein gelind, Lüftchen, daß die Welt durchwandelt,  
Sing' ein Lied mit den Blättern der Ulme, ::  
Denn es schläft mein süßes Kind. ::

Schweifest zwischen grünen Zweigen, lustig murrend von den Wonnen,  
Die mir alle nun zerronnen, von dem Leid, das heut' mein eigen.  
Kühler, sanfter, plaudernder Wind, der die schöne Welt durchwandelt,  
Sing' ein Lied mit den Blättern der Ulme, ::  
Denn es schläft mein süßes Kind. ::

Paul Henje

## 4. a) Tränen.

Verdrückt die Träne nicht in deinem Auge,  
Du hast die Träne ja für mich geweint;  
Bergönne mir, daß ich die Träne sauge,  
Daß sie mit meiner Lippe sich vereint.  
Wie macht die Träne dich so engelshön,  
:: Ich möcht dich ewig, ewig weinen sehn ::

Allein die Träne ist das Kind der Schmerzen,  
Sie kommt aus einer tiefbewegten Brust;  
Wie könnt ich wohl mit solchen Tränen scherzen,  
Und wie sie sehn in grauenvoller Lust.  
O, nimm mein Herzblut für die Tränen hin,  
:: Glaub, daß ich ewig, ewig dankbar bin ::

Gedulde dich! Ich will die Träne stillen,  
Und Ruhe weil' in deiner treuen Brust;  
Den heil'gen Schwur werd ich ja bald erfüllen,  
Und aus dem Gram erblick' dir sel'ge Lust.  
Drum laß das Weinen! An dem Traualtar  
:: Flecht ich dir Myrtengrün ins goldne Haar ::

## 4. b) Abendfeier.

Ich geh' noch Abends spät vorbei,  
Und schau' nach deinem Fenster frei  
Da seh' ich dich beim kleinen Licht,  
Mit engelsgleichem Angesicht!  
Da bindest du die Locken los,

Sie fallen reich in deinen Schoß!  
Da faltest du die Hände beid'  
Und betest still, du reine Maid:  
O bete auch für meine Ruh',  
Mein ganzer Himmel bist ja du!

Dr. Fesemer

## 5. Du bist wie eine stille Sternennacht.

Du bist wie eine stille Sternennacht,  
Ein süß' Geheimnis ruht auf deinem Munde,  
In deines dunklen Auges feuchtem Grunde  
Ich weiß es wohl, ich nehm' es wohl in acht.

Du bist wie eine stille Sternennacht,  
Mein Aug' ist müde von des Tages Lichtern,  
Und ich durchwandte wie ein Fremdling schüchtern  
Der wechselnden Gestalten fremde Pracht.

O wolle mich in deinen Armen halten,  
Die Blüte dieses Herzens zu entfalten,  
Die sich dem Tag verschließt, dein ist die Nacht  
Du bist wie eine stille Sternennacht.

Franz Rugler.

## 6. Frühling.

Und dräut der Winter noch so sehr  
Mit trohigen Geberden,  
Und streut er Eis und Schnee umher,  
Es muß doch Frühling werden.  
Blast nur ihr Stürme, blast mit Macht,  
Mir soll darob nicht bangen,  
Auf leisen Sohlen über Nacht,  
Kommt doch der Venz gegangen.  
Da wacht die Erde grünend auf,  
Weiß nicht wie ihr geschehen,  
Und lacht in den sonnigen Himmel hinauf,  
Und mücht vor Lust vergehen.  
Sie slicht sich blühende Kränze ins Haar  
Und schmückt sich mit Rosen und Aehren,

Und läßt die Brünnelein rieseln klar,  
Als wären es Freudenähren;  
Drum still und wie es frieren mag,  
O Herz gib dich zufrieden,  
Es ist ein großer Maientag  
Der ganzen Welt beschieden.  
Und dräut der Winter noch so sehr  
Mit trohigen Geberden,  
Und streut er Eis und Schnee umher,  
Es muß doch Frühling werden.  
Und wenn dir oft auch bangt und graut,  
Als sei die Höl auf Erden:  
Nur unverzagt auf Gott gebaut,  
Es muß doch Frühling werden.

E. Geibel.

## 7. a) Heimat.

Heimat! Wunderbar tönendes Wort!  
Wie auf befiederten Schwingen, ziehst du mein Herz zu dir fort;  
Jubelnd, als müßt' ich den Gruß jeglicher Seele dir bringen,  
Trag ich zu dir meinen Fuß, freundliche Heimat.  
Bei dem sanft klingenden Ton wecken mich alte Gesänge,  
Die in der weiten Ferne mich loh'n,  
Rufen mir freudevoll zu heimatlich lockende Klänge.  
Du bist die Ruh, schützende Heimat.  
Heimat, gib mir den Frieden zurück, den ich im Weiten verloren,  
Gib mir dein blühendes Glück!  
Unter den Bäumen am Bach, wo ich vor Zeiten geboren,  
Gib mir ein schützendes Dach, liebende Heimat!

H. D. Stenau.

## 7. b) Wenn die Veilchen wiederkommen.

Wenn die Veilchen wiederkommen  
Und am Firs die Schwalbe singt,  
Ist all schweres Leid genommen,  
Tal und Berg in Jubel klingt.  
Denn die Frühlingzeit schafft weit und breit,  
Jauchz' du Herz in Seligkeit.

Wenn die Veilchen wieder blühen  
Und im Gras die Wachtel schlägt,  
Will die Liebe neu erglühen,  
Und all Hoffen frisch sich regt.  
Denn so reich bestellt ist nun Wald und Feld,  
O wie schön ist doch die Welt.

Laßt uns denn ins Freie schwärmen  
Und die Jugend Paar um Paar,  
Traute Alte laß't das Härmen,  
Jede Sorg' bis übers Jahr.  
Nur die Stimmen hebt, wies im Herzen hebt:  
Dank dir, Gott, daß ich's erlebt.

H. Silberstein.

## 7. c) Hans und Liesel.

Hurtig und lustig, so schnell wie der Wind  
Dreht sich die Liesel im Tanze geschwind.  
Ach wie süß tanzt das herzige Kind.

Hans ist so traurig, die Liesel ihm winkt  
Gleich ihr ans pochende Herzchen er sinkt;  
's küßt ihn die Liesel, das herzige Kind.  
Ach wie süß küßt das herzige Kind.

Dann geht es weiter im schnellsten Galopp,  
Hans mit der Liesel juchheisa hopp hopp;  
's dreht ihn die Liesel juchheisa hopp hopp.  
Ach wie süß tanzt das herzige Kind.

Hermann Stober.

### 9. a) Vögelein im Tannenwald.

Vögelein im Tannenwald,  
Pfeifet so hell tirili tirili tirili!  
Pfeifet Wald aus und ein,  
Wo wird mein Schätzlein sein?  
Vögelein im Tannenwald,  
Pfeifet so hell.

Vögelein am kühlen Bach,  
Pfeifet so süß tirili tirili tirili!  
Pfeifet Bach auf und ab,  
Bis ich mein Schätzlein hab.  
Vögelein am kühlen Bach,  
Pfeifet so süß.

Vögelein um's Lauberhaus,  
Pfeifet so leis tirili tirili tirili!  
Pfeifet so zart und fein,  
's Schätzlein wird drinnen sein.  
Vögelein um's Lauberhaus,  
Pfeifet so leis.

### 9. b) An den Frühling.

Willkommen schöner Jüngling, du Wonne der Natur,  
Mit deinem Blumentöbchen willkommen auf der Flur!  
La, la, la.

Ei, ei, da bist ja wieder und bist so lieb und schön,  
Und freun wir uns so herzlich, entgegen dir zu gehn!  
La, la, la.

Denkst auch noch an mein Mädchen? Ei Lieber, denke doch!  
Dort liebte mich das Mädchen, und's Mädchen liebt mich noch!  
La, la, la.

Fürs Mädchen manches Blümchen erbat ich mich von dir,  
Ich komm und bitte wieder, und du? du gibst es mir.  
La, la, la

Schiller.

### 10. a) Schwesterchens Wiegenlied.

Wenn im Wald die Vögelein klein  
In ihr Nestchen fliegen,  
Muß ich lieb klein Brüderlein  
Sanft in Schlummer wiegen.

Leise, leise geht die Uhr,  
Leise geht die Wiege,  
Leise durch die Stube nur  
Summt noch eine Fliege.

Draußen in dem Mondenschein  
Ferne Glocken klingen;  
Brüderlein schläft leise ein,  
Leise tu ich singen.

Engelchen vom Himmeltraum  
Blicken auf uns nieder;  
Brüderlein in seinem Traum  
Hört nur ihre Lieder.

### 10. b) Johanniskäfer.

Klippkapp Käferchen, bist ein kleines Schläferchen,  
Klippkappkipp; schläft den ganzen Tag zu Haus,  
Fliegt erst spät am Abend aus  
Zu den Blumenwiegen,  
Drin die kleinen Esenkinder liegen.

Stippstapp Sternchen, trägst ein fein Laternen,  
Stipp, stapp stipp! hast blitzblanke Flügelein,  
Webst dein Kleid aus Mondenschein,  
Grün und gold  
Und bist allen artigen Kindern hold.

Finke fante funtel, leuchte mir durchs Dunkel,  
Leuchte mir ins Puppenland,  
Schenk mir Kleider und buntes Band  
Und ein ganz goldenes Bette  
Für meine kleine Mariette.

Max Bruns.

### 10. c) Ein Serenädchen.

Die allerkleinste Schwester  
Ist ein zuckersüßes Mädchen,  
Das Mädchen heißet Käthchen,  
Hat kugelrunde Wädchen,  
Schmurt lustig wie ein Mädchen,  
Und kommt es aus dem Wädchen,

Dann bringen wir ihm allesamt  
Ein kleines Serenädchen.

Es singet unser Gretchen  
Mit 'ner Stimme wie ein Hädchen  
Und Karl zieht auf ein Brettchen,  
Sich klein Silberdrächtchen

Und klinkert pizzikätchen,  
Ja pizzikatokätchen.  
So bringen wir dem Käthchen dann  
Ein kleines Serenädchen  
Und wünschen ihm das allerbest'  
Auf seinem Lebensspädchen. Carl Steinfelke.

### 11. Frühlingsgefang.

Schmücket die Locken mit duftigen Kränzen  
Und folget der Freude beglückendem Drang;  
Begrüßet den Frühling mit heiteren Tänzen,  
Den Sieger, der Alles in Liebe bezwang.  
Der Winter bedroht ihn mit schauriger Kälte,  
Der Sommer verfolgt ihn mit flammendem Speer;  
Aber er schwebt unter blauem Gezelte  
Sorglos und lächelnd auf Düstern daher.

Und die treue Erde mit Liebesgeberde  
Gibt ihm entgegen, es heben und regen  
Sich tausend Kräfte in ihrer Brust,  
Und künden der Liebe selige Lust.  
Dum schmücket die Locken mit bräutlichen Kränzen,  
Wem schaffende Kraft noch den Busen durchdringt,  
Huld'ge dem Sieger in heiteren Tänzen,  
Der Alles mit schaffender Liebe bezwingt.

Fr. von Schöber.